

gerat nicht geflohen ist. Ein weiterer Bericht aus Schanghai meldet, daß britische Einwohner...

Befug zu der Einigung des Südens

Peking, 17. 8. In Peking fand heute ein Militärerat statt, der sich mit der neuen Lage im Süden befahte. Die Wiedervereinigung der beiden Kuomintang-Flügel wird trotz der letzten Erfolge vorhanthaltig als bedrohlich angesehen.

Das neue Italien

Man mag über Mussolini denken wie man will, es läßt sich nicht bestreiten, daß auf zahlreichen Gebieten Italien ihm vieles zu verdanken hat. So insbesondere auch auf wirtschaftlichem. Als vor etwa Jahresfrist die Vira ihre geradezu katastrophale Aufwärtsbewegung begann, in deren Verlauf sie sich innerhalb eines Jahres um etwa 50 Prozent verbesserte, nahm man allgemein an, daß dieser die nationale Wirtschaft in sehr vorteilhafte Vorwärtsbewegung gebracht hätte.

Die Ozeanflieger

Courney vor dem Start?

Berlin, 17. 8. Der Fliegerhauptmann Courney hat seine Vorbereitungen für den Transozeanflug nunmehr beendigt. Zur Zeit werden die Benzintanks seines Flugzeuges bereits gefüllt, und man erwartet, daß er schon heute oder morgen, jedenfalls aber nach Besserung der Wetterlage, starten wird.

Im Flugzeug von Neuport nach Rom

Neuport, 17. 8. Auf dem Neuporter Flugplatz herrscht heute wieder reges Treiben. Man erwartet noch für heute abend den Start des Fliegers Vertaud zum Flug nach Rom. Mit diesem Flug hätte Vertaud eine Strecke von 7300 Kilometern zu überwinden.

Rein neuer Ozeanflug Junters

bis Sicherstellung der finanziellen und meteorologischen Seite des Unternehmens.

Berlin, 17. 8. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet offenbar im Auftrag der Junterswerke eine Mitteilung, die auf das energischste demontiert, daß für absehbare Zeit kein neuer Start zu einem Ozeanflug vorgesehen ist. Von den Junterswerken sei überhaupt kein offizielles Kommando über die getriggerten Beratungen in Dessau herausgegeben, sondern nur allgemeine Mitteilungen über die herrschende Auffassung hinsichtlich des Ozeanflugprojektes gegeben worden.

Fluges hat jedoch von der Überquerung der Nordsee abgesehen. Anzeichen haben Beobachtungen und Messungen des Wetters auf der Nordsee gezeigt.

Deutschlands Dank an Washington

Berlin, 18. 8. Die deutsche Botschaft übermittelte dem Staatsdepartement und anderen beteiligten Behörden den aufrichtigen Dank der deutschen Regierung für die weitgehende Unterstützung der deutschen Flieger durch Übermittlung der Wetterberichte der Marinestation Bar Harbor sowie die Bereitstellung der amerikanischen Flugplätze für die Landung.

Eine Drahtung des Reichsverkehrsministers an Junters

Berlin, 17. 8. Reichsverkehrsminister Dr. Koch sandte an Professor Junters in Dessau folgendes Telegramm: Die Erfahrungen, die gelegentlich des nördlichen Ozeanfluges gemacht wurden, haben die Meinung der Reichsregierung für das große sportliche Wagnis einer Ozeanüberquerung in weislicher Richtung dargelegt.

Der Sieger im Honolulu-Flug

Neuport, 18. 8. Von den vier Flugzeugen, die sich seit Dienstag mittag (Neuporter Zeit) auf dem Weltflug nach Honolulu befanden, ist die „Woolarac“ gestern mittag um 12,30 Uhr am Ziel gelandet.

Zwei Honolulu-Flieger vermißt

Neuport, 18. 8. (Punktspruch.) Wie aus Honolulu gemeldet wird, sind zwei Flugzeuge der Honoluluflieger, der „Golden Eagle“ und das Flugzeug der Mrs. Doran noch nicht an ihrem Ziel angekommen. Sowohl die Hawaii-Insel wie der Ozean werden nach den vermißten Fliegern abgesehen. Für den Honoluluflug brauchte das Flugzeug „Woolarac“ (Pilot Arthur D'Bevi) 26 Stunden 17 Minuten 20 Sekunden. Die „Moha“ folgte genau zwei Stunden später.

Politische Nachrichten

Ein Flaggenerlöb Geblers. Wie mitteilt wird, ist unter dem 13. August ein Erlaß des Reichsverkehrsministers ergangen, der die Beflaggung von militärischen Dienstgebäuden, aber auch von Privatwohnungen der Wehrmachtangehörigen und die Auswahl von Transporthelfern bei Beerdigungen regelt und den Zwang zu Schwarzrotgold nunmehr auch in der Reichswehr durchführt.

fertiggestellt in dem er selbst neben dem Präsidium auch das Innenministerium übernimmt. Jaimis ist damit zum siebenten Male Ministerpräsident.

Sachsens Hilfswert für das Gottleuba- und Müglitztal

Der Aufruf des Vorstandes des Sächsischen Gemeindetages zur Beteiligung der sächsischen Gemeinden an dem Hilfswert für die von der Unwetterkatastrophe im Gottleuba- und Müglitztal betroffenen Gemeinden hat erfreulicherweise die Folge gehabt, daß zahlreiche Gemeinden trotz ihrer eigenen Finanznot in der empfohlenen Höhe (10 Pfg. je Kopf der Einwohnerzahl) und darüber hinaus Spenden bewilligt haben.

Trotzdem

Bleikristalle 10 Prozent teurer geworden sind und im Preise noch steigen verkaufe ich noch kurze Zeit zu den alten Preisen. — Nützen Sie diese Gelegenheit, indem Sie jetzt kaufen.

Fichte Chemnitz Königstraße 30 Zimmersfr. 16.

Der Spuk von Lindenberg

Roman von Otfried v. Hanstein. Copyright 1925 by Karl Röbber & Co., Berlin-Zehlendorf. Nachdruck verboten. Der alte Gelehrte und der Sanitätsrat waren beide voll Dank gegen den Kommissar, auf dieser hatte ein ernstes Gesicht. Sie traten in ein Arbeitszimmer, einen hellen, freundlichen Raum. Auf dem Schreibtisch standen einige Bilder und auch ein solches von Kurt Gugenheim, „seinem verehrten Onkel gewidmet“, stand darauf.

selbst, daß sie am Donnerstag im Hause Ihres Onkels Gugenheim mit einer sogenannten Somnambule und ihrem Hypnotiseur in Berührung gekommen.“ Staatsanwalt Möllenhof wurde merklich nervös: „Sehr richtig, aber das war doch noch der Tat! — Zwei Tage später!“ Ganz richtig, wir müssen eben zuerst einwandfrei feststellen: Ist der junge Dame das Geländnis oder die Tat selbst suggeriert? Hier kann die Aussage des Kassierers in Gressenheim ausschlaggebend sein. Darum möchte ich Ihnen vorschlagen, daß wir sofort nach Gressenheim fahren und noch einmal mit dem Herrn sprechen.“ Einige Minuten später ratterte ein Auto mit Schlüter, Möllenhof und Landgerichtsrat Hammacher Gressenheim zu.

lich ernst in seine Betrachtung. Schlüter beobachtete ihn genau. Er war ein sehr gewissenhafter Beamter, der Kassierer, und nahm auch diese Frage ernst. Er sah auf das Bild — erst schien sein Gesicht ungewiß, dann aber wurden seine Augen geher — er lehnte sich zurück, nahm das Bild wieder — prüfte von neuem, dann sagte er fest: „Dieser Mann hat die Quittung, die mit dem Namen des Fräulein Frenssen unterzeichnet war, vorgelegt, und das Geld abgehoben.“ „Das wissen Sie bestimmt?“ „Das kann ich mit jedem Eide beschwören.“ Der feste Ton seiner Worte machte großen Eindruck. Möllenhof lächelte etwas triumphierend, Hammacher und Schlüter waren verblüfft. Schlüter, der das Bild, das er von dem Geheimrat erhalten, in seiner Hand hielt, nahm unwillkürlich auch das andere Bild und legte beide neben sich — er überlegte, dann aber nahm er das Bild noch einmal, aber, ohne es zu wollen, diesmal jenes, das ihm Geheimrat Frenssen gegeben.

„Gewiß, da ist gar kein Zweifel.“ „Und Sie können beschwören, daß es dieser Herr war?“ „Ich sagte es Ihnen doch.“ „Der Kassierer schien sich gekränkt zu fühlen. „Sie verzeihen — das ist doch beide Male genau dasselbe Bild. Sehen Sie doch!“ „Aber nein. Das sind zwei ganz verschiedene Gesichter!“ „Worin liegt der Unterschied?“ Der Kassierer nahm beide in die Hand. „Es ist wohl eine oberflächliche Ähnlichkeit, aber — ich kann das nicht so genau sagen, aber — dies ist der Täter, und dieser nicht!“ Die Bilder waren insofern genau zu unterscheiden, als das eine auf der Rückseite eine Widmung an den Geheimrat Frenssen trug, das andere nicht. So oft Schlüter die Bilder tauschte — jedesmal erklärte der Kassierer das Bild, das Frenssen gehörte, für einen vollkommen fremden Mann, das andere für ein Porträt des Täters. „Und nun — Sie erkennen in dieser Photographie die Dame wieder, die das Geld brachte?“ „Das kann ich nicht beschwören. Sie mag es sein, aber sie war damals tief verfleiert — die Figur ist die gleiche.“ „Darf ich nun die Quittung sehen?“ „Wir möchten zur Bank fahren.“ „Wenn wir Sie beschwören dürften?“ Die Quittung wurde herangezogen. „Ich darf bitten, diese Quittung gegen Empfangsbekundung dem Gericht zu überlassen.“ „Selbstverständlich.“ Die Herren fuhren wieder nach Lindenberg zurück. Herr Dr. Schlüter, haben Sie eine Erklärung, wie es der Mann das eine von den beiden Bildern als das des Täters, das andere als das eines fremden Mannes bezeichnet, während während beide Abbildungen von derselben Hand sind?“ (Fortsetzung folgt.)